

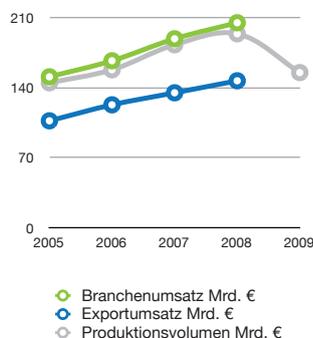
# AUFGESCHOBEN IST NICHT AUFGEHOBEN

## Kommt nach der Wirtschaftskrise wieder die Fachkräftekrise?

Die aktuelle Wirtschaftskrise bringt den starken Wirtschaftsstandort Deutschland ins Trudeln. Doch der Fachkräftemangel während der letzten Boomphase hat seine Spuren hinterlassen: Trotz der Auftragseinbrüche der letzten Monate versuchen die meisten Unternehmen im Maschinenbau, ihre Mitarbeiter zu halten.

Während der letzten Jahre jagte der deutsche Anlagen- und Maschinenbau von Rekordergebnis zu Rekordergebnis. Gerade die Investitionsgüterindustrie ist von den Auswirkungen der Immobilienkrise, die zu einer weltweiten Wirtschaftskrise wurde, stark betroffen. Im März lag der Auftragseingang im Maschinenbau laut VDMA um 35 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

### Branchendaten Maschinenbau



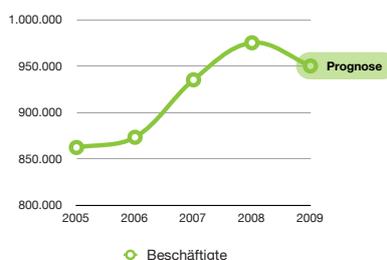
Quelle: VDMA; Grafik: Sinn

Noch weiß niemand, wie lange die aktuelle Negativentwicklung dauert und wann der nächste Aufschwung kommt. Derzeit

hat die Krise diese Schlüsselindustrie und ihre 975.000 Beschäftigten voll im Griff.

Bemerkenswert ist in dieser Situation, dass die Unternehmen versuchen, ihre Stammebelegschaften und ihre qualifizierten Fachkräfte zu halten. Die Branche reagiert besonnen: Auch wenn die Beschäftigung bereits rückläufig ist, große Entlassungswellen sind noch nicht erfolgt und auch nicht geplant. Noch verhält sich der Anlagen- und Maschinenbau antizyklisch und zukunftsorientiert.

### Beschäftigte im Maschinenbau



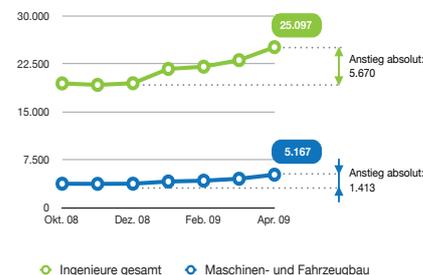
Quelle: VDMA; Grafik: Sinn

Vermutlich auch deshalb, weil diese Branche in den letzten Jahren besonders vom Fachkräftemangel betroffen war.

Die in dieser Boomphase aufgebaute Mehrarbeit wird jetzt als erster Schritt abgebaut, um die Menschen zu halten.

Ein weiteres Mittel, Stellenkahlschlag zu vermeiden, ist Kurzarbeit. Im März 2009 waren im Maschinenbau 91.500 Beschäftigte in Kurzarbeit (Bundesagentur für Arbeit (2009): Arbeitsmarkt in Zahlen. Statistik über Leistungen nach dem SGB III. Kurzarbeit März 2009). Das Festhalten an den Beschäftigten ist auch an der Entwicklung der Arbeitslosenzahlen für Ingenieure allgemein und bei Maschinen- und Fahrzeugbauingenieuren im Besonderen zu sehen.

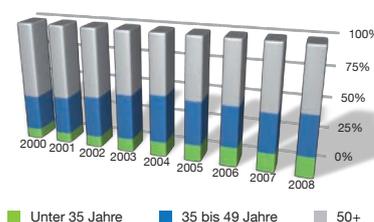
### Arbeitslose Ingenieure seit Oktober 2008



Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Grafik: Sinn

Trotz der Auftragseinbrüche war der Anstieg der Arbeitslosigkeit bei Maschinen- und Fahrzeugbauingenieuren von Oktober 2008 bis April 2009 vergleichsweise moderat, es haben sich ca. 1.400 Personen arbeitslos gemeldet.

### Arbeitslose Ingenieure im Maschinen- und Fahrzeugbau

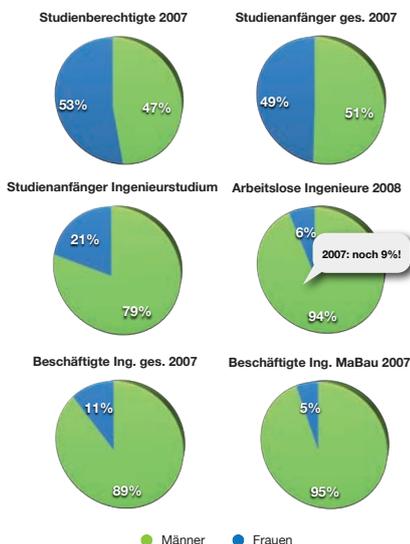


Quelle: VDI; Grafik: Sinn

Ein Blick auf die Altersstruktur zeigt: Zwar stellen über 50-Jährige noch immer über 50 Prozent der arbeitslosen Ingenieure mit Fachrichtung Maschinen- und Fahrzeugbau, aber der Anteil der unter 35-Jährigen ist in den letzten Jahre stetig gestiegen. Diese Zunahme gibt Unternehmen, die junge Maschinenbauingenieure suchen, nur bedingt Anlass zur Hoffnung: In absoluten Zahlen handelt es sich im Jahr 2008 im ganzen Bundesgebiet um knapp 700 junge Ingenieure.

Diese Zahlen verdeutlichen auch, dass sich viele Unternehmen während der letzten Boomphase von einem Wunschbild verabschieden mussten: der bevorzugte Ingenieur ist jung und männlich. Möglicherweise war das ein wichtiger Lernprozess für die Zukunft. Während verwöhnte Branchen weiterhin nach bekanntem Muster ihren Nachwuchs suchen, ist der Maschinenbau bereits auf neuen Pfaden unterwegs und hat seinen Suchradius erheblich erweitert. Ein Indiz hierfür ist der rückläufige Prozentsatz von arbeitslosen Ingenieurinnen.

## Frauen im Maschinenbau

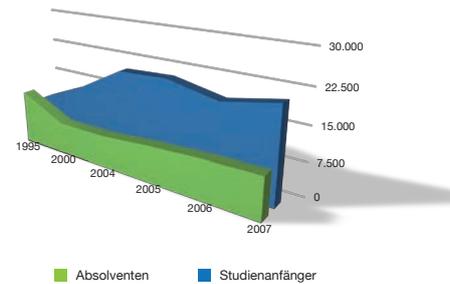


Quellen: Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit, VDI; Grafik: Sinn

Wie wichtig es für die Zukunft ist, seine Ingenieure zu halten, verdeutlichen Zahlen zum Maschinenbaustudium. Die Absolventenzahlen sind in den letzten Jahren wieder gestiegen, allerdings sind die Abbruchquoten noch immer zu hoch.

Das haben die Unternehmen schmerzlich durch den Ingenieurmangel erfahren. Erfreulicherweise gehen inzwischen auch die Studienanfängerzahlen in den Ingenieurwissenschaften insgesamt und im Maschinenbauwesen kontinuierlich nach oben, auch im Wintersemester 2008/2009.

## Studium Maschinenbau: Anfänger und Absolventen



Quelle: Statistisches Bundesamt, Stand 16. Februar 2009; Grafik: SINN

Damit dieser Trend anhält, muss sich die Branche besonders jetzt als zukunftsfähiger und zuverlässiger Arbeitgeber präsentieren. Gerade Studienanfänger reagieren besonders auf Negativmeldungen und meiden Studiengänge, die keine Arbeitsplätze versprechen.

Trotz schlechter Konjunkturaussichten für das nächste Halbjahr besteht die vage Hoffnung, dass es gegen Ende des Jahres wieder aufwärts geht. Die Betriebe wissen, wie wichtig es ist, weiterhin ihre qualifizierten Beschäftigten zu halten. Fachkräfte sind das Kapital, um die Krise langfristig zu meistern. Die Betriebe tun derzeit alles, diesen Schatz zu bewahren und sich auch für die Zukunft als zuverlässiger Arbeitgeber zu präsentieren.

## Projektinformation

Im Forschungsprojekt „Sinn – Smarte Innovation“ stellen sich Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam die Frage: wie kann zukünftig jede Station im Produktlebenszyklus ihren Beitrag zur Innovation einbringen? Und zwar lebendig, partizipativ und nachhaltig – mit und für die Menschen in der Innovationspraxis: Von der Entwicklungsingenieurin bis zum Servicetechniker. Weitere Infos unter [www.smarte-innovation.de](http://www.smarte-innovation.de)

## Projektförderung

Das Projekt wird im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsprogramms „Arbeiten-Lernen-ompetenzen entwickeln. Innovationsfähigkeit in einer modernen Arbeitswelt“ aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert. Betreut wird das Projekt vom Projektträger im DLR Arbeitsgestaltung und Dienstleistungen.



## Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Sabine Pfeiffer  
 Dipl.-Soz. Petra Schütt  
 Dipl.-Soz. Daniela Wühr  
 Institut für Sozialwissenschaftliche  
 Forschung e.V. (ISF München)  
 Jakob-Klar-Str. 9  
 80796 München

Tel +49 (0)89 27 29 21-0  
 Fax +49 (0)89 27 29 21-60  
 E-Mail [sabine.pfeiffer@isf-muenchen.de](mailto:sabine.pfeiffer@isf-muenchen.de)

Institut [www.isf-muenchen.de](http://www.isf-muenchen.de)  
 Projekt [www.smarte-innovation.de](http://www.smarte-innovation.de)

Design/Layout: [www.fessen-friends.de](http://www.fessen-friends.de)